

Das war 2008 unserer Wehr

Im **Jahr 2008** wurden von unserer Wehr insgesamt **33 Einsätze** bewältigt und dabei **315 Einsatzstunden** geleistet.

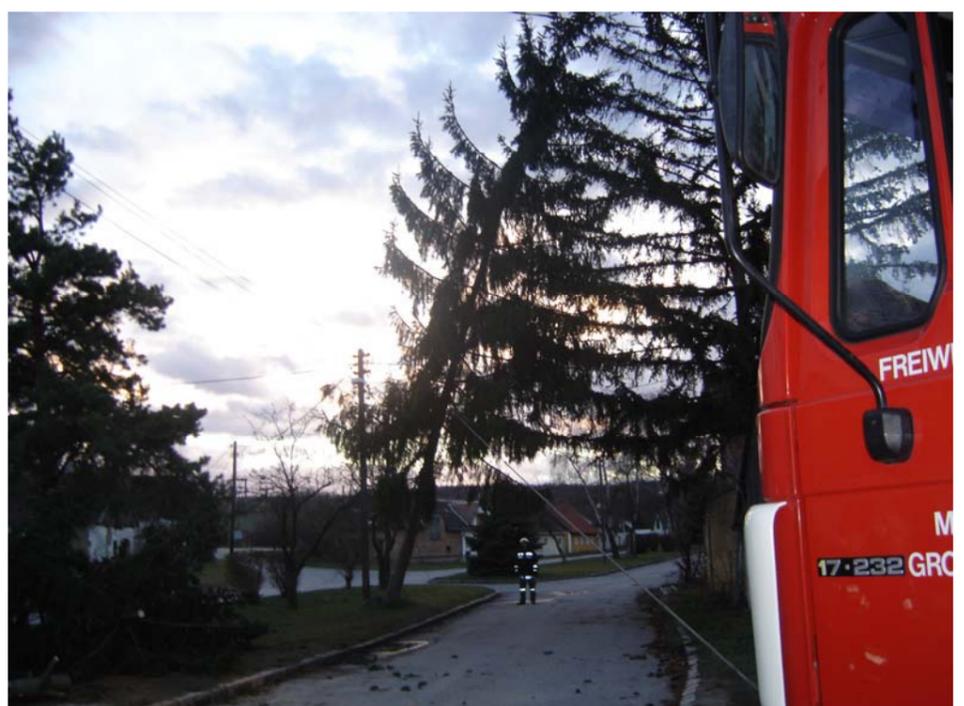
Wenn im vergangenen Jahr keine Einsätze geleistet wurden, die ein hohes mediales Echo hervorgerufen haben, wurden doch auch wieder viele Einsätze aber auch Übungen, Besprechungen, Wettkämpfe, Fortbildungen und Ausrückungen zu kirchlichen Anlässen durchgeführt.

Das abgelaufene Jahr begann gleich im **Jänner** mit den ersten **Winterstürmen** die zahlreiche Einsätze bescherten. Dabei mussten Stromleitungen von Bäumen befreit werden. Auch Schornsteinverkleidungen wurden gesichert und umgestürzte Bäume mussten entfernt werden.



Am **1. März** ging es gleich weiter mit **Sturm Emma**, der Spuren der Verwüstung im Norden und Osten Österreichs hinterlassen hat. Wieder mussten wir zu zahlreichen Einsätzen ausrücken und dabei vielschichtigste Tätigkeiten durchführen.

Hier ist ersichtlich, dass das Aufgabengebiet eines Feuerwehrmannes sehr breit gestreut ist, da sämtliche Tätigkeiten von uns übernommen werden, die für Privatpersonen sehr gefährlich sind und ein Gefährdungspotential darstellen.





Bei einem **Unfall** in der **Deponie in Hohenruppersdorf** mussten wir einen verunfallten LKW-Lenker aus seinem Fahrzeug befreien. Dieser Einsatz gestaltete sich für uns und die Wehr aus Hohenruppersdorf als sehr schwierig, da keine Hebebühne vorhanden war um auf Höhe der Fahrzeugkabine mit dem Rettungsgerät arbeiten zu können.

Bei einem weiteren Einsatz musste ein **totes Pferd** aus dem Reiterhof Slapak geborgen werden. Auch diese Art von Einsätzen gestaltet sich meist als schwierig, da dieses Tier aufgrund des Gewichtes zuerst aus dem Stall geborgen werden muss, um es anschließend für den weiteren Abtransport entsprechend ablegen zu können.



Aufgrund einer behördlichen Verfügung wurden wir aufgefordert, **zwei Fahrzeuge** aus einem Privatgrundstück zu **bergen** und diese anschließend **sicherzustellen**. Da wir selbst über kein Kranfahrzeug verfügen, holten wir das Wechselladefahrzeug der FF Auersthal um die Fahrzeuge aus dem Privatgrundstück zu heben und anschließend von den Gemeindearbeitern sicherstellen zu lassen.

Aufgrund einer defekten Wasserleitung waren wir im Juli 2008 für **zwei Tage** im Einsatz um einen **Keller auszupumpen** der vollgelaufen war. Dabei ist auch ein Teil des Kellergewölbes eingestürzt und der darüberliegende Acker musste auch gesichert werden.



Dieser Einsatz gestaltete sich für uns deshalb so schwierig, da das restliche Kellergewölbe wegen der akuten Einsturzgefahr nicht betreten werden konnte. So mussten wir vom Presshaus aus, mithilfe von sonstigen Gerätschaften unsere Pumpen in Stellung bringen.

Bei einem **Fahrzeugbrand** im Dezember in Gr. Schweinbarth ist es zwischen dem Motor- und dem Fahrgastraum zu einer gefährlichen Rauchentwicklung gekommen. Da die Glutnester für uns nicht zugänglich waren, mussten wir den gesamten Motorraum zuerst mit Wasser kühlen und anschließend eine Brandentstehung mit Schaum verhindern.





Zu einem **Wohnhausbrand nach Matzen** wurden wir im Juli gerufen. Da diese Brandgeschehen an einem Mittwoch um 10 Uhr vormittags vorlag, hatten die meisten anwesenden Feuerwehren mit akuten Personalmangel zu kämpfen. Die FF Gr. Schweinbarth konnte mit 21 Mann und allen 3 Fahrzeugen zur Brandbekämpfung ausrücken und stellte somit die schlagkräftigste Wehr bei diesem Einsatz.

Bei diesem Einsatz musste auch ein Innenangriff mit schwerem Atemschutz durchgeführt werden, der mit einem hohen Gefährdungspotential verbunden ist, da wir nicht ausschließen können, dass eventuell Teile der Decke abstürzen können oder explodierende Gas- oder Sprayflaschen schwere Körperverletzungen verursachen können.



Zum ersten Mal hatten wir dabei unseren Atemluftkompressor im Einsatz, den wir im Frühjahr von der OMV über den Feuerwehrrabschnitt Gänserndorf erhalten haben. Dieses Gerät wurde von uns generalüberholt und stellt aufgrund seiner hohen Kompressorleistung eine weitere Bereicherung für den Brandeinsatz dar. Es ist das einzige Gerät im Bezirk mit dem sowohl die 200bar als auch die 300bar Atemluftflaschen gefüllt werden können.

Auch wenn es 2008 keine großen Hochwassereinsätze oder Großbrände von Mülldeponien gab, war es für uns doch wieder ein arbeitsreiches Jahr, das bei diversen Einsätzen uns an die Grenze der Leistungsfähigkeit brachte und wir für Problemlösungen einerseits Erfindungsgeist aber auch exzellente Ausbildung und gute technische Geräte benötigten.